

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

**Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.**



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 32

Wittwoch, den 9. Februar 1927.

101. Jahrgang

Polnisch-deutscher Konflikt.

Schwere polnische Bräskierung.

Eine vergebliche deutsche Demarche.

Am Berlin, 9. Febr. Halbamtlich wird zu den Zeitungs-
meldungen über den Stand der deutsch-polnischen Handelsver-
tragsverhandlungen mitgeteilt:

Es trifft leider zu, daß in den deutsch-polnischen Handelsver-
tragsverhandlungen eine ernste Krise eingetreten ist. Schon seit
mehreren Monaten drehen sich die Verhandlungen im wesent-
lichen um die, selben Punkte, ohne vom Fleck zu kommen. Im
November v. J. sah sich deshalb der deutsche Bevollmächtigte
veranlaßt, der polnischen Delegation präzisere Fragen über be-
stimmte Punkte der im Handelsvertrag zu regelnden Nieder-
lassung der beiderseitigen Staatsangehörigen zu stellen. Die
polnische Haltung in diesen Fragen hat sich jedoch seither nur un-
wesentlich geändert, sodaß man trotz aller deutschen Bemühun-
gen einer Verständigung über die vertragliche Regelung von
Einreise, Aufenthalt und Niederlassung auch jetzt noch nicht
näherkommen konnte. Auch bei den Verhandlungen über die
Zolltarifbestimmungen hat eine Annäherung in den letzten Mo-
naten nicht erzielt werden können. Diese Verhandlungslage ist
nun in der letzten Zeit durch die Ausweisung einer Anzahl von
Reichsdeutschen, insbesondere aus Polnisch-Oberschlesien noch we-
ter schwer belastet worden. Es handelt sich dabei u. a. um die
leitenden deutschen Beamten der Oberschlesischen Kleinbahn,
Elektrizitätswerke AG., deren Ausweisung der polnische Woi-
wode ausschließlich mit der Tatsache begründet hat, daß es sich
hier um Reichsdeutsche handele, deren Stellen für polnische
Staatsangehörige frei gemacht werden müßten. Die deutsche
Regierung hat aus diesem Fall, der nur ein Glied aus der lan-
gen Kette anderer Fälle bietet, den Eindruck gewinnen müssen,
daß die polnische Tendenz der polnischen Verwaltungsstellen be-
wehrt darauf ausgeht, deutsche Unternehmungen in Polen durch
die Ausweisung von Reichsdeutschen zu schwächen oder zu ver-
nichten. Dieses Verhalten polnischer Amtsstellen nimmt jeden-
falls den schwebenden deutsch-polnischen Verhandlungen in der
Niederlassungsfrage jeden Zweck und Sinn. Man kann das Ver-
halten der polnischen Behörden überhaupt kaum anders deuten,
als daß man polnischereits die Niederlassungsverhandlungen
nicht mehr ernst nimmt. Es widerspricht jedem Rechtsempfin-
den, wenn Ausweisungen, die die Betroffenen ihrer Existenz be-
rauben ohne, jeden Grund und lediglich aus nationalistischen
Rücksichten erfolgen. Die polnische Regierung ist daher vor kurzem
nachdrücklichst darauf hingewiesen worden, daß die polnische
Regierung die volle Verantwortung dafür treffe, wenn durch
diese Ausweisungen die deutsch-polnischen Verhandlungen aufs
schwerste belastet würden. Die Meldung, daß die polnische Re-
gierung die Ausweisung der Reichsdeutschen aus Oberschlesien
aufgehoben habe, hat sich leider nicht bestätigt. Es liegt auf

der Hand, daß dadurch eine Lage entstanden ist, die die Fort-
führung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen
auf das ernsteste gefährdet.

Wie die U. erfährt, hat die polnische Regierung trotz der
Vorstellungen des deutschen Gesandten in Warschau die Aus-
weisung der deutschen leitenden Beamten der Oberschlesischen
Kleinbahn-AG. nicht zurückgenommen. Die Deutschen haben
das polnische Staatsgebiet bereits verlassen müssen. Die De-
marche des deutschen Gesandten erfolgte bei dem polnischen Mi-
nisterpräsidenten und die Entscheidung ist von der polnischen
Regierung als Gesamtheit gefaßt worden. In diplomatischen
Kreisen empfindet man diese Haltung der polnischen Regierung
als eine scharfe Bräskierung, so daß die in der deutschen De-
marche angedeuteten Konsequenzen unvermeidlich sein dürften.
Die polnische Regierung gibt damit zu, daß sie auf weitere
Verhandlungen, soweit sie die Frage der Niederlassung von
Deutschen in Polen zur Ausübung ihres Berufes betreffen,
keinen Wert mehr legt.

Vorbereitung eines polnisch-englischen Vertrages?

Am Berlin, 9. Febr. Nach der vor kurzem erfolgten Prager
Ablehnung eines polnischen Freundschaftsvertragsangebotes wen-
det sich das Interesse der Warschauer diplomatischen Kreise in
den letzten Tagen verstärkt dem Plan eines polnisch-englischen
Vertrages zu, zu dem der Warschauer englische Gesandte Sir
Ray Miller bei seinem letzten Aufenthalt in London die ersten
Unterlagen besprochen hat. Wie der Allen-Osteuropa-Dienst er-
fährt, ist an die Form eines Handelsvertrages gedacht, bei dem
England — nach dem Scheitern der amerikanischen Anleihever-
handlungen Polens — den polnischen Geldbedarf decken soll.
England hofft durch eine engere Gestaltung seiner Wirtschafts-
beziehungen zu Polen eine bessere Ausbeute seiner zurzeit teil-
weise brachliegenden Wäldforstungen im Bielower Gebiet
erreichen zu können. Auch sollen englische Berginteressenten Be-
stellungen polnischer Neubereitungs zugewiesen erhalten. Ein Teil
der geplanten Anleihe ist für den Bau strategischer Bahnen an
der russischen Grenze bestimmt, die schon jetzt in der polnischen
Presse erörtert werden. Soweit das Geld nicht in England selbst
aufgebracht werden kann, will man die europäische (Pariser)
Morgangruppe interessieren. In diplomatischen Kreisen verfolgt
man diese Bestrebungen der polnischen Politik mit besonderem
Interesse, da Polen in einem solchen Vertrag ein erfolgreiches
Instrument zu schaffen hofft, um die für Polen immer bedroh-
licher werdende deutsch-russische Freundschaft mit englischer Hilfe
zu variieren.

Tages-Spiegel.

Der durch die rigorose polnische Ausweisungspolitik hervor-
gerufene Konflikt zwischen Deutschland und Polen hat sich
durch eine neuerliche schwere Bräskierung von Seiten Polens
verschärft.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen werden aller-
Voraussicht nach aus diesem Grunde abgebrochen werden.

Der deutsche Reichstag überwies den Gesetzentwurf über die
Arbeitslosenversicherung an den sozialpolitischen Ausschuß.

Stresemann ist in Beauvais an der französischen Riviera an-
gekommen.

Bei der gestrigen Parlamentsöffnung in England begrüßte
der König in seiner Thronrede den Eintritt Deutschlands in
den Völkerbund und betonte die friedlichen Absichten Eng-
lands in China.

Polen und England bereiten einen Vertrag zwecks wirtschaft-
licher Annäherung vor.

In Peking ist ein Komitee zur Vorbereitung von Friedensver-
handlungen zwischen Nord- und Südchina eingesetzt worden.

Die Arbeitslosenversicherung.

Die Debatte im Reichstag.

Berlin, 9. Febr. Der Reichstag führte am Dienstag die all-
gemeine Aussprache über die Arbeitslosenversicherung unter mä-
ßiger Beteiligung des Hauses zu Ende und überwies dann den
Entwurf dem sozialpolitischen Ausschuß, der schon heute an
die Kleinarbeit herangehen will. Allgemein wird die Auffas-
sung vertretet, daß es nicht möglich sein wird, bis zum 1. April
die Vorlage unter Dach und Fach bringen zu können. Im In-
teresse namentlich der Erwerbslosen selbst liegt es jedoch, daß
der Ausschuß flotte Arbeit leistet und auch das Plenum sich
dann möglichst rasch an die zweite und dritte Lesung heran-
macht. Wenn auch der Entwurf überaus umfangreich ist, dürfte
es doch keine erheblichen Schwierigkeiten machen, mit ihm fertig-
zu werden, da die Parteien, wie sich bereits am Montag schon
zeigte, im großen ganzen mit den Grundzügen der Vorlage ein-
verstanden sind, abgesehen von einigen kleinen Änderungen,
die die eine oder andere Fraktion noch vorgenommen sehen
will. Die gleiche Auffassung trat am Dienstag zu Tage. Frau
Leusch vom Zentrum gab einen Rückblick über die ersten An-
regungen zu einer Arbeitslosenversicherung, der durch den Deut-
schen Volksparteiler Thiel ergänzt wurde, und im Namen sei-
ner Fraktion den vorliegenden Entwurf begrüßte. Eine beson-
dere Berücksichtigung der Angehörigen innerhalb der Versiche-
rung verlangte der Demokrat Schneider, der die Organisation
im übrigen für zu kompliziert hält. Damit war dann die all-
gemeine Aussprache erledigt und das Haus verbatte sich auf
heute, um an das Grundschulgesetz, die Änderung des Reichs-
mietgesetzes und Bier- und Tabaksteuerfragen heranzugehen.

Eröffnung des engl. Parlaments.

Am London, 9. Febr. Der König hat gestern im Oberhaus
die vierjährige Parlamentsjession mit einer Thronrede eröff-
net. In dieser wies der König auf die freundschaftlichen Be-
ziehungen Englands zu allen Mächten hin und auf die Wie-
derherstellung normaler Verhältnisse in Europa. Diese seien
darauf zurückzuführen, daß mit Deutschlands Eintritt der Völ-
kerbund eine Stärkung erfahren habe. Dagegen habe die Mil-
itärkontrolle in Deutschland aufgelöst werden können. Der Kö-
nig ging dann auf die für England so bedrohlichen chinesischen
Ereignisse ein, die allein England veranlaßt hätten, zum
Schutze des englischen Lebens und Eigentums in China Streit-
kräfte nach dem fernen Osten zu entsenden. Trotzdem sei Eng-
land bereit, sich mit China auf der Grundlage der letzten eng-
lischen Vorschläge friedlich zu verständigen. Die Thronrede kün-
digte dann eine Gesetzesvorlage an, der die auf der letzten
Reichskonferenz angenommenen verfassungsrechtlichen Beschlüsse
zugrunde liegen. Ebenso werde sich das Parlament mit Ge-
setzesmaßnahmen zur Beilegung von Arbeitskonflikten beschäf-
tigen, Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit und zur
Förderung der englischen Filmindustrie werden das Arbeits-
programm der neuen Parlamentsjession vervollständigen.

Um die Rheinlandräumung.

Französische Räumungsbedingungen.

Am Genf, 9. Febr. Der meist gut informierte Pariser Korre-
spondent des „Journal de Geneve“ berichtet über die Be-
dingungen, unter denen nach französischer Auffassung eine Räu-
mung des besetzten Gebietes denkbar wäre. Der Korrespondent
betont zunächst, der deutsche Standpunkt, eine weitere Aufrecht-
erhaltung der Rheinlandbesetzung sei mit den Grundzügen des
Locarnopactes unvereinbar, werde von Frankreich völlig abge-
lehnt. Gleichfalls habe nach französischer Auffassung der deutsche
Hinweis auf die im Locarnovertrag Frankreich gewährte Si-
cherheitsgarantie seiner Grenzen keinen Zusammenhang mit dem
Problem der Rheinlandräumung. In französischen Kreisen weist
man demgemäß nach Darstellung des Korrespondenten auf den
Artikel 6 des Locarnopactes hin, der die Ausführungsbestim-
mungen des Versailler Vertrages wiederum anerkennt, doch wäre
man in Paris geneigt, nach Erfüllung folgender drei Bedingun-
gen die französischen Truppen aus dem Rheinland endgültig
zurückzuziehen:

1. Eine Räumungskommission müsse Frankreich genügend Zeit
zum Ausbau eines Defensivsystems an der Grenze gewähr-
leisten;
2. Errichtung einer ständigen Kontrolle in der entmilitari-
sierten Zone, die jedoch unter keinen Umständen auf fran-
zösisches Gebiet ausgedehnt werden dürfe;
3. Verzicht auf Revision der deutsch-polnischen Ostgrenze.
Diese vom Pariser Korrespondenten des „Journal de Geneve“
gemeinteten Bedingungen der Rheinlandräumung bedeuten somit
die Einführung einer ständigen Kontrolle im Rheinland. Es
erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß eine derartige Verhan-
dungsbasis für Deutschland unter keinen Umständen als an-
nehmbar angesehen werden kann. Deutschland hat nach der nun-
mehrigen endgültigen Durchführung des Entwaffnungspro-
gramms volles Recht auf die Anwendung des Artikels 43 des
Versailler Vertrages, die endgültige Räumung der Rheinlande

jetzt schon zu fordern. Eine Revision der deutschen Ostgrenzen
ist gleichfalls eine Forderung, deren Unhaltbarkeit nicht erör-
tert zu werden braucht.

Gehebre Maginots gegen die Räumung.

Am Paris, 9. Febr. In einer Gehebre gegen Deutschland
vor der Generalversammlung der ehemaligen Kriegsteilnehmer
von Commerce im Moasdepartement bezeichnete der frühere
Kriegsminister Maginot die Rheinlandräumung als ein Ver-
brechen gegen das Vaterland. Solange Frankreich die Wacht
am Rhein halte, hätten es und seine politischen Verbündeten
von Deutschland nichts zu befürchten.

Sitzung des Reichskabinetts.

Am Berlin, 9. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben: Das
Reichskabinet hat in seiner gestrigen Sitzung keine geschäfts-
ordnungsmäßige Zustimmung zu den drei Vorlagen des Reichs-
arbeitsministers erteilt, welche auf Grund des Paragr. 7 des
bestehenden Arbeitszeitgesetzes die Arbeitszeit für gewisse Ar-
beitergruppen in den Gaswerken, Metallhütten und in der Glas-
industrie auf 8 Stunden beschränken. Anlässlich dieses Beschlus-
ses gab das Kabinet ferner seine Einwilligung zu einer be-
schleunigten Erledigung des in der Regierungserklärung bereits
angekündigten Notgesetzes über die Arbeitszeit.

Vor der Erledigung des Falles v. Reubell.

Am Berlin, 9. Febr. Nach der „Tägl. Rundschau“ rechnet
man bestimmt damit, daß die Erklärung des Reichslanzlers ge-
legentlich der kommunistischen Interpellation den Minister von
Reubell gegen die demokratischen und sozialdemokratischen An-
griffe vollkommen rechtfertigen wird. Der interfraktionelle Aus-
schuß der Regierungsparteien wird vorher Gelegenheit haben,
sich mit dem Ergebnis der Untersuchung zu beschäftigen.

Aus dem Verkehrsweisen.

Neue Fernverbindung Rheinland-Bodensee.

Auf der Fahrplankonferenz in Billingen wurden seitens des Vertreters der Reichsbahn bemerkenswerte Angaben über neue Fernverbindungen im kommenden Fahrplan gemacht. Die Verbindungen werden nicht durch neue Zugleistungen, sondern durch einen geeigneten Zusammenschluß vorhandener Züge erzielt. Es handelt sich um mehrere Verbindungen vom Rheinland, Hamburg sowie Berlin-Leipzig über Frankfurt nach der Schwarzwaldbahn und dem Bodensee, neben den bisher schon bestehenden.

Die Knechtung Südtirols.

Wiener Protestkundgebung gegen die italienischen Zwangsmaßnahmen.

U. Wien, 8. Febr. In der Volkshalle des Rathauses fand eine Massenversammlung wegen der scharfen italienischen Maßnahmen gegen die Deutschen in Südtirol, insbesondere wegen der Konfinierung des deutschen Rechtsanwalts Koldin aus Sarn und des deutschen Lehrers Nibel aus Tarmin statt. Der Obmann des Andreas Hoferbundes, Vater Innerkofler, teilte mit, daß einer Reihe weiterer Führer in Südtirol wegen ihres Eintretens für die Erhaltung der deutschen Muttersprache die Konfinierung angedroht worden sei. Alle Redner appellierten sowohl an die österreichische als auch an die deutsche Regierung, die Deutschen in Südtirol nicht aufzugeben. Vater Innerkofler erklärte unter ungeheurer Beifall: „Wir lassen uns selbst vom Prälaten Seipel nicht in den Arm fallen in unserer Abwehr, weil wir wissen, daß das ganze deutsche Volk hinter uns steht.“

Chinesischer Schritt beim Völkerbund?

U. Genf, 8. Febr. Der chinesische Gesandte in Rom, Chao Hsün Chu, der zugleich ständiger Delegierter Chinas beim Völkerbund ist, ist hier eingetroffen. Sein Besuch wird mit der Frage einer Behandlung des englisch-chinesischen Streitfalles vor dem Völkerbundsrat in Zusammenhang gebracht und hat in Völkerbundskreisen oemisches Aufsehen erregt. Eine Fühlungnahme zwischen dem Gesandten und dem Völkerbundsekretariat ist bisher jedoch noch nicht erfolgt.

Eine neutrale Zone in Schanghai.

U. London, 8. Febr. Nach der Central News hat Tschang-Tso-Lin den Vorschlag Kelloggs auf Einrichtung einer neutralen Zone in Schanghai angenommen.

Niederlage der Kantontuppen?

U. Berlin, 8. Febr. Wie die Morgenblätter aus Schanghai melden, sollen die Streitkräfte des Marschalls Sunschuanfan die Stadt Tschangschau, den vorgeschobenen Stützposten der kantonesischen Truppen erobert und die Kantoneser zu Rückzug in südwestlicher Richtung gezwungen haben. Wenn dieser Erfolg sich bestätigen sollte, so wäre vorläufig jede Bedrohung Schanghai's geschwunden.

Eine italienische China-Note an England.

U. Rom, 8. Febr. Die italienische Regierung hat offiziell durch eine Note die englische Regierung davon verständigt, daß sie sich dem englischen Vorgehen in China anschließe, um die italienischen Interessen zu schützen und einige größere Schutzgebiete nach Schanghai entsenden werde. In der Note wird die Bereitwilligkeit der italienischen Regierung zu Verhandlungen mit der chinesischen Regierung erklärt, sobald eine Basis für aussichtsreiche Verhandlungen gegeben sei.

Nach einem Bericht aus Schanghai beabsichtigt die nationale Regierung, die Verhandlungen mit England innerhalb 24 Stunden wieder aufzunehmen. Die Bereitwilligkeit hierzu wird darauf zurückzuführen sein, daß Großbritannien zugesagt haben soll, die englischen Streitkräfte vorläufig in Hongkong festzuhalten. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt noch nicht vor.

Kleine politische Nachrichten.

Die Staatsberatungen des Haushaltsausschusses des Reichstages. Der Haushaltsausschuß des Reichstages verabschiedete den Etat des Auswärtigen Amtes, nachdem noch ein deutsch-nationaler Antrag auf 6 Landwirtschaftsattachés angenommen war. Darauf fanden Beratungen über die Etats des Wirtschafts- und Ernährungsministeriums statt, bei denen 500 000 Mark für landwirtschaftliche Forschungszwecke bewilligt wurden. Das Statistische Reichsam dagegen erfuhr in seinen Etatposten verschiedene Abstriche.

Aufruf zur Bildung eines Luther-Ringes. Hofprediger D. Böhring, der vor kurzem aus dem Vorsteh des Evangelischen Bundes ausgeschlossen ist, veröffentlicht im „Reichsboten“ einen Aufruf zur Bildung eines Luther-Ringes für altes Christentum auf reformatorischer Grundlage. Die materielle Grundlage zur Durchführung seiner Arbeit wird der Luther-Ring durch den Luther-Pfennig sicherstellen, den jeder evangelische Hausvater, sowie jeder Einzelstehende pro Tag opfern soll. Der Luther-Ring soll am 18. Februar, Luthers Todestag, in Aktion treten.

Staatsstreikbefürchtungen in Bukarest. Die Wiederauflösung der Frage der Rückkehr des Kronprinzen Carol durch die National-Zamisten hat in rumänischen Regierungskreisen große Nervosität hervorgerufen. Da die Regierung scheinbar einen Staatsstreik befürchtet, sind die Truppen aus dem ganzen Lande in Bukarest zusammengezogen worden. Die Garnison ist auf 20 000 Mann verstärkt worden.

Wieder Gesetze in Marokko. Wie aus Rabat gemeldet wird, hat sich die spanische Offensiv, die von Scheichauen ausgehen sollte, infolge der schlechten Witterung verzögert. Im Norden von Quezgan kommt es täglich zu Feuergefechten. Aus Melilla wird gemeldet, daß eine spanische Truppenabteilung in einen von den Djeballahs gestellten Hinterhalt gefallen ist und fast vollständig vernichtet wurde. Die Spanier bereiten eine Strafexpedition vor.

Die Abfindung der Liquidationsgeschädigten. Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Die Reichsregierung wird ersucht, mit Rücksicht auf die ungünstige Entscheidung des Haager Schiedsgerichts unverzüglich zu prüfen, ob die Entschädigung der durch die Liquidation ihres Eigentums seitens der ehemals feindlichen Staaten geschädigten deutschen Staatsbürger in Form langfristiger verzinslicher Reichsschuldverschreibungen oder in anderer, den berechtigten Wünschen Rechnung tragender Weise zu erfolgen hat und unverzüglich einen die Endabfindung dieser Staatsbürger regelnden Gesetzentwurf vorzulegen.

Kube aus der Deutschvölkischen Freiheitspartei ausgeschlossen. Von der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung wird mitgeteilt: Der Reichstagsabg. Wilhelm Kube ist durch Beschluß des Ehrenhofes der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er trotz dreimaliger Sabung durch Nichterscheinen die Klarstellung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe verhinderte.

Generalversammlung des Landw. Bezirksvereins Calw.

Am vergangenen Sonntag hielt der Landw. Bezirksverein Calw im Saal der Dreifischen Brauerei seine Generalversammlung ab. Mit einer längeren Ansprache eröffnete der Vorstand und bewährte Führer des Vereins Landtagsabg. Dingler die bedauerlicherweise nur schwach besuchte Versammlung. Eine ernste Mahnung an die Bauernschaft, ihre Organisation zu festigen und die Gelegenheit, sich über lebenswichtige Fragen des Standes zu unterrichten, wahrzunehmen vorausschickend, zeichnete der Redner ein Bild von der gegenwärtigen Wirtschaftslage der Landwirtschaft. Er führte aus, daß durch das Nichtstbleiben der Preise für Butter und Milch sowie den Rückgang der Fleischpreise eine Verschlechterung der Lage eingetreten sei. Die Ernte 1926 habe überdies ein nicht befriedigendes Ergebnis gezeigt und sei aus diesem Grunde zu hoffen, daß das Finanzamt durch Herabsetzen der Steuerbelastungen diesem Umstand Rechnung tragen werde. Der Geschäftsanfall im vergangenen Jahr sei gering gewesen; einen Glanzpunkt im Leben des Vereins bildete der Ausflug nach Oppau, den man als wohl gelungen bezeichnen könne. Für dieses Jahr sei eine Fahrt an den Bodensee zum Besuch des Musterbetriebes der Zepplinggesellschaft in Friedrichshafen vorgesehen. Um den Besuch der Versammlungen zu beleben, werde der Verein entsprechend dem Vorbild anderer landwirtschaftlicher Vereine Freibereitungen landwirtschaftlicher Gebrauchsartikel veranstalten. In der Aufwertungsfrage habe der Verein durch die Gewährung von 45 Prozent an seine Darlehensgeber viel geleistet, er hege den Wunsch, daß auch die Geldinstitute diesem Beispiel nachkommen würden. Der Bezug von Saatfrucht werde auch in diesem Jahr erfolgen. Aus dem nachfolgenden Bericht über die Zweigvereine des Landw. Bezirksvereins ging hervor, daß der Bienenzuchtverein unter Leitung von Kaufmann Knecht einen guten Aufschwung genommen hat. Der Redner begrüßte die Verein wie seinen Vorstehenden zu dem hervorragenden Ausstellungserfolg (Gold-Medaille) in Ulm. Die Viehzuchtgenossenschaft nimmt gleichfalls eine gute Entwicklung, während der Geflügelzuchtverein unter geringer Mitgliederzahl leidet. Da eine rationell betriebene Hühnerzucht sehr lohnend ist und auf diesem Gebiete in der Wirtschaft wesentliche Passivzahlen (die jährliche Geflügeleinfluß beträgt 338 Millionen) gedeckt werden könnten, wäre dem Verein ein stärkerer Zugang von Mitgliedern aus dem Bezirk zu wünschen. Auch innerhalb des Ziegenzucht- und Obstbauvereins machen sich mangelndes Interesse und Rückgang der Mitgliederzahl unliebsam bemerkbar. Auf die allgemeine Notlage der Landwirtschaft hinweisend führte Landtagsabg. Dingler sodann aus, daß auch die nächste Zukunft nicht rosig sein werde. Die Notlage des Bauernstandes werde heute wohl allgemein anerkannt, aber es seien trotz des günstigen Regierungswechsels noch zu viele Köpfe innerhalb der Verwaltung vorhanden, die für eine Belastung der Landwirtschaft eintreten und gegen sie arbeiten. An Vorschlägen zur Hebung der wirtschaftlichen Lage des Bauernstandes fehle es nicht, doch seien sie durchweg praktisch unbrauchbar, da die finanziellen Mittel zu ihrer Durchführung fehlen. So bleibe die Nationalisierung der Arbeiten der Wirtschaftsinquente in Berlin und die Gründung von Landwirtschaftsbanken (Geldverschöbungsanstalten) könne man kein Verständnis aufbringen. Die grundlegende Forderung müsse eine Steigerung der Einnahmen und eine Verminderung der Ausgaben in der Landwirtschaft sein. Hierzu wäre eine geeignete Zollschutzpolitik vonnöten, wobei die Landwirtschaft sich mit der Industrie einigen müsse. Eine weitere Hilfsmäßnahme für die Landwirtschaft wäre eine ertägliche Ausgestaltung der sozialen Fürsorge. Der Redner ging hierbei näher auf das Problem der Arbeitslosigkeit, des Achtstundentages und der Krankenversicherung ein, wodurch die Landwirtschaft schwer belastet werde. Die jährliche Aufwendung von Milliarden für so unproduktive Millionen Nichtarbeiter müsse zum Ruin des Staates führen und sei eine grundlegende Aenderung dringend nötig. Nachdem er die Schwächen des parlamentarischen Systems kurz dargelegt hatte, ließ der Redner seine Ansprache in einer Mahnung an die Bauernschaft ausklingen, in Treue zu Organisation und Führern zu stehen, um die von ihr errungenen Bergünstigungen nicht wieder zu verlieren. Nunmehr ergriff Oberlandwirtschaftsrat B a z l e n -Stuttgart das Wort zu einem hochinteressanten Vortrag über Steuerfragen, wobei er sich als hervorragender Fachmann auf dem Gebiet des Steuerwesens erwies. Ausgehend von den Vorkriegsverhältnissen gab der Vortragende ein Bild über die heutige Steuererhebung und die so überaus wichtige Frage des Finanzausgleichs. Die Bemühungen um eine gleichmäßige Veranlagung der Steuerzahler

im Reich brachten im Jahre 1925 das Reichsbewertungsgesetz hervor. Durch dieses Gesetz wurde der Reichsbewertungsbeitrag ins Leben gerufen, der sämtliche Länder bereite und Erhebungen zur Einschätzung der Wirtschaft vornahm. Der Beitrag bereite Württemberg in 2 Tagen, und daß er in dieser kurzen Frist seine Aufgaben nur unbefriedigend lösen konnte, ist nicht weiter verwunderlich. Die Einschätzung der Wirtschaftsbetriebe erfolgte dann schematisch im Rahmen der vom Beitrag festgestellten Durchschnittserhebungen in 21 Ertragswertklassen. Die Folgen einer weiteren rein mechanischen, rechnerischen Einstufung nach dem Steuerkapital waren für das Land Württemberg eine allgemein zu hohe Einschätzung der Wirtschaft, waren doch die neuen Vermögenswerte durchschnittlich um 8 Prozent höher eingeschätzt wie die vom Jahre 1924. Im Schwarzwaldbereich beträgt die Höherbewertung 3,2 Prozent, was dem 21,9 fachen des Grundsteuerkapitals entspricht. Die errechneten Reichsbewertungssätze gelten nun nicht allein für die Reichssteuern, sondern sie bilden zugleich die Unterlagen für die Landes- und Gemeindesteuern. Daher muß unbedingt eine Berichtigung der zu hoch bezifferten Sätze erstrebt werden, eine Forderung, die bereits für das Jahr 1926 von der Landwirtschaftskammer aufgestellt worden ist. Aufgabe der Grundwertauschüsse in den Bezirken muß es sein, den Finanzämtern gegenüber unbeirrt auf einen gerechten Ausgleich zu dringen. Der Redner ging in seinen weiteren Ausführungen auf die für den Landwirt wichtigsten Steuern ein, und gab an Hand praktischer Beispiele sehr nützliche Winke über die Abgabe von Steuererklärungen und den Verkehr mit dem Finanzamt. Besonders betonte er die Notwendigkeit für den Steuerzahler, alle Steuerzettel einer genauen Nachprüfung zu unterziehen, da sie oft Fehler enthalten, und die anstelle einer Steuererklärung abzugebenden Fragebogen richtig und sachgemäß auszufertigen unter Berücksichtigung aller Momente, die zu einer Milderung der Steuer geeignet sind. Nicht zuletzt ist die Beantwortung von Anfragen des Finanzamts innerhalb der Ablauffrist von Bedeutung und auch eine ordnungsmäßige Buchführung von erheblichem Vorteil bei der Steuereinschätzung. Gehend behandelte der Vortragende die Vermögenssteuer und die mit ihr verbundene Erbschaftsteuer, sowie die Einkommen-, Umsatz-, Grunderwerbs- und Gebäudeerschuldungssteuer (letztere ist für landwirtschaftliche Gebäude in Fortfall gekommen). Die Ausführungen waren auf die praktischen Verhältnisse des Landwirts zugeschnitten und wirkten überaus aufklärend und befreiend. In seinem Schlusswort gab Oberlandwirtschaftsrat Bazlen einen Ausblick in die Zukunft, welche auch weiterhin schwere und drückende Lasten für die Landwirtschaft bringen werde. Sie dürften jedoch nicht erdrückend werden, damit die Landwirtschaft ihre Aufgabe, für die Volksernährung zu sorgen, erfüllen könne; bei weiterer Belastung sei eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion nicht mehr möglich. In Erkenntnis dieser Tatsache sei zu hoffen, daß die maßgebenden Behörden bei Behandlung der Zollfragen die Landwirtschaft weitgehend berücksichtigen, denn ohne Landwirtschaft sei eine Aufwärtsentwicklung der Volkswirtschaft nicht möglich. Vorstand Dingler dankte dem Vortragenden für seine wertvollen Ausführungen und verbreitete sich über die Gebäudeerschuldungssteuer, deren halbjährige Herabsetzung er im Interesse des Gewerbes wünschte. Weiterhin wandte er sich gegen die theoretischen unberechtigten Richtlinien der Finanzbehörde bei der Einkommensteuerbelastung und gegen die ungerechte Besteuerung der Sonderkulturen. An einer sich anschließenden Ansprache über Umsatzsteuerfragen beteiligten sich Gärtnereibesitzer Maß, Landwirt Nühle, Gemeinderat Pfrommer, Landwirt Ermenbinger und Schultheiß Rothacker-Alzenberg. Als Vertreter der Gärtnereien des Schwarzwaldbezirks begrüßte Gärtnereibesitzer Maß die Gründung eines Gartenbauausschusses bei der Landwirtschaftskammer und betonte die Zusammengehörigkeit von Gärtnergewerbe und Landwirtschaft. Sodann gab der Geschäftsführer des Vereins, Kaufm. Knecht, den Rechenhaft- und Kassenbericht. Die Bilanz schließt an Aktiven und Passiven mit 15 406,53 Mark ab und bezieht das Vermögen des Vereins auf 14 346,53 Mark, eine recht ansehnliche Summe, die beweist, daß ausgezeichnet gewirtschaftet wurde. Der Geschäftsführer stellte eine durch die Verknappung des Geldes herbeigeführte unliebsame Verzögerung der Zahlungen der Bezüher im letzten Geschäftsjahr dar und bat um rechtzeitige Anmeldung des Bedarfs an Dingenmitteln. Nach Ausführungen des Rechnungsprüfers Verwaltungsdirektor Schmid und von Oekonomierat B o s l e r über die Warenkontrollen, in denen dem Geschäftsführer wie dem Vorstehenden Worte hohen Lobes für die ausgezeichnete Geschäftsführung gewidmet wurden, erhielt der Geschäftsführer Entlastung und wurde die Fortführung des Geschäfts im bisherigen Rahmen genehmigt. Für die Verwilligung eines Beitrags von 500 Mark zur Hebung der Viehzucht an den Verein durch den Bezirksrat dankte der Vorstehende dem letzteren und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die nächste Versammlung ihre Genehmigung hierzu nicht verjagen werde. Der verwilligte Betrag kommt in Anteilen an die Zweigvereine zur Verteilung. Den Abschluß der Generalversammlung bildete eine rege Aussprache, die sich um Organisationsfragen, Steuerauskünfte, die Gründung einer Absatzgenossenschaft, das Lagerhaus, Fragen des G. E. L. u. a. bewegte und dem Vorstehenden Landtagsabg. Dingler reiche Ehrungen für die umsichtige Leitung des Vereins und die gewissenhafte Vertretung der landwirtschaftlichen Interessen im Parlament brachte. In der Diskussion sprachen St. Pfrommer, Schultheiß Lehner-Dachtel, Gärtnereibesitzer Maß, Schultheiß Braun-Altshengst, Kaufmann Knecht, Oekonomierat B o s l e r, Landwirt Ulrich Hanselmann-Liebelberg, Verm.-Direktor Schmid, Landwirt Stlinger-Calw, Landwirt Koller-Stammheim. In einem Schlusswort dankte der Vorstehende für das Vertrauen und die Anerkennung der Generalversammlung und versprach weiterhin, seine Kräfte in den Dienst des Vereins zu stellen. Damit fand die harmonisch verlaufene Versammlung nach fünfständiger Dauer ihr Ende.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 9. Februar 1927.

Vorsicht beim Rodeln.

Der letzte Schneefall hat die Ausübung des Rodelsports nunmehr ermöglicht, auf spiegelglatter Bahn sieht man die kleinen und großen, alten und jungen Fahrer daherschießen. Leider mehrt sich durch diesen Sport nun auch wieder die Zahl der Unfälle. Auch in unserer Stadt ereigneten sich in den letzten Tagen mehrere leichte Unfälle, die noch gut abgingen, bis auf einen vorgefallenen, wo ein Schüler der Realschule einen schweren Knochenbruch überm Knöchel erlitt. Von Hilfsbereiten Passanten wurde er in die elterliche Wohnung verbracht. Von dort aus erfolgte durch Mitglieder der Freiw. Sanitätskolonne sofort der Transport ins Bezirkskrankenhaus. — Vor allem gefährlich ist das vielfach von Kindern geübte Fahren in den steilen Gassen unserer Stadt, wobei die Kleinen leicht in vorbeifahrende Fuhrwerke geraten können. Vorsicht und Beaufsichtigung durch Erwachsene sind hier sehr angebracht.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck liegt jetzt mehr im Nordosten. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweise leicht bewölkt, im übrigen aber trockenes Wetter zu erwarten.

*

Gehlingen, 8. Febr. Am Sonntag hielt der Lieberkranz Gesinnen seine Generalversammlung ab, verbunden mit Neuwahl der Vorstandskast und Ehrung verschiedener Mitglieder. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Karl Betker, Bauer; Ludw. Gehring, Gemeindefreier; Gottlieb Böttlinger, Bauer; Heinrich Gerlach, Bauer und Paul Schwarz, Bauer. Dem ältesten Sänger Ferdinand Breitling, Buchbinder, wurde für 25jährige, treue Mitwirkung ein Sännering überreicht. Vorstand Otto Schauble, Kassier Otto Breitling und Schriftführer Karl Schneider wurden einstimmig wiedergewählt. Diraent Hauptlehrer Unger, Stuttgart, begrüßte die Jubilare, sowie die einstimmig wiedergewählte Vorstandskast und erwähnte, den in schöner Mitte stehenden Verein nicht durch Uneinigkeit, Zwietracht und Vertretung von Sonderinteressen in seinem Fundament zu untergraben und wanken zu lassen. Diefelbe Mahnung richtete er auch an die zahlreich erschienenen raffen Mitglieder und bat sie, wo es gelte das Ansehen und die Förderung des Vereins zu wahren. Hets Hilfsbereit zu sein.

SB Stuttgart, 8. Febr. Der neue Kommandant des Regiments 5. Generalleutnant Reimke, befehligte gestern die Truppen der Garnisonorte Stuttgart und Cannstatt in ihren Unterhaltungs- und Kasernen.

SB Heilbronn, 8. Febr. Auf der Strecke Heilbronn-Markbach wurde ein Bahnrevier verlegt. Zwischen Nelsfeld und Schöps wurde eine große Eisenbahnstrecke, die vorher aus der Erde gerissen werden mußte, auf das Gleis verlegt und so der Bahntransport gefördert. Die Kriminalabteilung der hiesigen Polizeidirektion nahm die Verfolgung des Vorfalles bereits am Samstag in die Hände.

SB Vom Bayerischen Staat, 8. Febr. Auf Grund des bisherigen einstimmigen Beschlusses für den Bau der Pfaffenstörnchenbahn mit etwa 130 000 M und der aussichtsreichen Projektierungs- und Finanzierungsverhandlungen beschloß der Vorstand und der Aufsichtsrat des Pfaffenstörnchenbahnvereins, daß mit dem Bau der Bahn möglichst bald begonnen wird. Da man mit einer halbjährigen Bauzeit rechnet, hofft man, daß die Bahn bereits für den Winterport 1927-28 in Betrieb sein kann.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Börse. Die Börse lag in der letzten Woche unsicher und uneinheitlich, da die Publikumsaufträge wesentlich nachließen. Dividendenenttäuschungen verleiteten zu Gewinnlösungen, die teilweise stark auf den Kursstand einwirkten. Auch war die Börse verstimmt durch die für Deutschland ungünstige Entscheidung des Haager Schiedsgerichts für die Auslegung der Bestimmungen des Dawes-Plans. Unter starkem Druck lagen auch die Schiffahrtswerte bei der anscheinend möglichen Verschlechterung des amerikanischen Freigabegesetzes hinsichtlich der Schiffsentfädigungen. Später entwickelte sich aber wieder eine ausgesprochene Spezialitätenstimmung, während die Hauptwerte des Montan-, Elektro- und Schiffahrtsmarktes vernachlässigt blieben. Die neue Hausschwelle ging aber bald zurück. Die ständig wechselnden Kurssteigerungen und -Rückgänge, denen die Spekulation bisher schon mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber stand, veranlaßten nun auch einen Teil der Banklandschaft zu Gewinnlösungen. Unter Berücksichtigung der in den letzten Wochen erfolgten Kursrückgänge befielen die Aktienmärkte aber eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit.

Goldmarkt. Die außerordentliche Flüssigkeit am Geldmarkt hielt weiter an. Die Geldsorgen sind jetzt mehr bei den Geldgebern als wie früher bei den Geldnehmern. Es besteht wenig Möglichkeit zu nutzbringender Geldanlage. Daher hat auch das Emissionsgeschäft eine riesige Zugkraft. Nach dem Reichsbankausweis ist das verzinsliche Reichsbankgirokonto in der letzten Januarwoche um weitere 700 Millionen auf 1080 Millionen Mark angewachsen. Dieses Anstiegen zeigt, daß große Summen im Januar unverwertet bleiben mußten. Zum Ultimo war keine dringende Nachfrage zu verspüren. Auch Monatsgeld war nicht viel teurer, allerdings zeigten die Geldgeber im Hinblick auf den Einzahlungstermin für die neue Reichsbankleihe am 21. Februar einige Zurückhaltung. Die große Flüssigkeit des Geldmarktes ist auch saisonbedingt, da Januar und Februar immer die flüssigsten Monate des Jahres sind. Es scheint aber auch, daß die Kapitalbildung in Deutschland stärkere Fortschritte macht als der Kapitalbedarf.

Produktenmarkt. Die Getreidemärkte hatten entgegen allen Erwartungen und Voraussetzungen auch in dieser Woche eine überaus feste Haltung. Die Preise sind zum Teil noch etwas angestiegen. Die Käufer befanden aber große Vorsicht im Einkauf. An der Stuttgarter Landesproduktbörse blieben Heu und Stroh mit 7,75 bzw. 4 M pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 272 (+1), Roggen 256 (unv.), Wintergerste 207 (unv.), Sommergerste 245 (unv.), Hafer 200 (+2) M pro Tonne und Mehl 38 (unv.) M pro Doppelzentner.

Warenmärkte. Die Großhandelsindexziffer beträgt 135,9, ist also gegenüber der Vormonats um 0,1 Prozent leicht zurückgegangen. Auf dem Lebensmittelmarkt gleichen sich die Bewegungen bei gestiegenen Getreidepreisen und teilweise rückläufigen Viehpreisen nahezu aus. Auch die anderen Märkte sind ziemlich unverändert. In guter Verfassung befinden sich die Eisenmärkte. Die Geschäftsinjolenzen, die ein guter Fingerzeig für den Stand der wirtschaftlichen Lage sind, blieben im Januar ungefähr die gleichen wie im Vormonat. So wurden in ganz Deutschland im Januar 493 Konkurse eröffnet und 93 Geschäftsaufsichten angeordnet gegenüber 435 Konkursen und 120 Geschäftsaufsichten im Dezember.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte waren stärker besetzt, doch ist der Konsum ungefähr der gleiche geblieben. Auf den Großviehmärkten gab es geringfügige Preisausschläge. Kälber- und Schweinemärkte waren nur mäßig belebt. Das Geschäft in den Metzgereischäften ist sehr still.

Holzmarkt. Die Holzmärkte haben in Rundholz nach wie vor feste Tendenz. Die Hausschwelle hat so um sich gegriffen, daß der Bedarf nicht genügend gedeckt werden konnte. Dagegen lagen die Schnittholzmärkte hinsichtlich der Umsatzfähigkeit unbefriedigend. Die Nachfrage nach Brennholz ist gering.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,91
100 franz. Franken	16,60
100 schweiz. Franken	81,23

Landesproduktbörse.

In der abgelaufenen Woche sind auf dem Getreidemarkt keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Die Stimmung bleibt behauptet bei schwacher Unternehmungslust. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-32 (am 3. 31-32), württ. Weizen 28,25-29,25 (unv.), Sommergerste 23-26 (unv.), Ausfuhrware in Sommergerste 26,50 bis 27,50 (unv.), Roggen 25-26,50 (23,75-25,75), Hafer 19,50 bis 20,50 (18-19,50), Weizenmehl 42,25-43,25 (unv.) Brotmehl 33,25-34,25 (unv.), Kleie 12,50-13 (12-12,50), Weizenheu 7-8 (7,25-8,25), Kleeheu 8-9 (8,25-9,25), brautgepreßtes Stroh 4-4,50 (unv.) Mark.

Produktenbörsen- und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern & B.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 8. Februar.

Weizen märk. 266-270; Roggen märk. 246-249; Gerste 216-244; blo. 194-207; Hafer märk. 190-200; Mais loco Berlin 188-190; Weizenmehl 35,25-37,75; Roggenmehl 34,25-36,36,50; Weizenkleie 15,25-15,50; Roggenkleie 15,25; Viktoriaerbsen 50-66; K. Speiseerbsen 22-25; Peluschken 21 bis 22; Ackerbohnen -; Wicken 24-24,50; blaue Lupinen 15 bis 15,75; blo. gelbe 16,75-17,50; Serabella neue 26,50 bis 29,50; Kapselchen 16-16,20; Leinchen 20,70-21; Trockenstängel 11,75-12; Sojabohnen 19,75-20; Kartoffelsoden 29,25-29,80. Tendenz: stetig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 46 Ochsen, 19 Bullen, 260 Jungbullen (unverkauft 30), 222 Jungkühe, 143 Kühe, 913 Kälber, 1303 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 53-56 (letzter Markt: 52-56); 2. 44-50 (44-49); 3. 38-42 (37-42); Bullen 1. 51-53; 2. 48-50 (47-49); 3. 43-47 (43-46); Jungkühe 1. 56-61 (55-60); 2. 48-54 (48-53); 3. 42-46 (unv.); Kühe 1. 43-49 (-); 2. 31-41 (30-40); 3. 19-30 (19 bis 29); 4. 15-19 (-); Kälber 1. -; 2. 79-81 (78-80); 3. 68 bis 77 (68-75); 4. 57-66 (56-65); Schweine 1. 75-76 (75); 2. 75-76 (75); 3. 74-75 (unv.); 4. 73-74 (unv.); 5. 70-72 (72-73); Sauen 52-63 (52-62) M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Roggen 12,80, Hafer 9,50-9,90 M. — Ravensburg: Weizen 10,35-10,75, Weizen 15-15,90, Roggen 13, Gerste 12,75-13; Hafer 10-10,30. — Reutlingen: Weizen 15-16,50; Dinkel 11-11,50; Raps 15-20; Gerste 12-14; Hafer 10,50-11,70; Ackerbohnen 13,50 M. — Ulm: Kernen 14,80-15,25; Weizen 14,10-14,60, Roggen 12,10-12,40; Gerste 2,60-12,80, Hafer 9,85-10,50 der Zentner.

Schweinepreise.

Besigheim: Milchschweine 20-28, Läufer 45-80 M. — Herrenberg: Milchschweine 45-51 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 15-35, Läufer 55-130 M. — Ravensburg: Ferkel 22-32, Läufer 35-70 M. — Saulgau: Ferkel 25 bis 30, Läufer 68 M. das Stüd.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Großen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Zuschläge in Betracht kommen. D. Schriftst.

Gedenket der hungernden Vögel!

Bestandteile: 20% ap. res., 80% dist. oclid., 80% am. oclid., 6,1% oclid. hlg.

Gruis' soches Augenwasser

seit anno 1785

bewährtes Hausmittel bei Bindehaut-Katarrh, schmerzhaften, verklebten Augenlidern, feuchten Augenentzündungen, tränenden, schwachen oder überanstrengten Augen (Brennen, Filmmern) usw.

Zu haben in den Apotheken à M. 1.40 die Flasche.

Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar

Concordia.

1. Singstunde des Gemischten Chors

Mittwoch abend punkt 8 Uhr.

Sangeslustige Damen ladet hierzu höflichst ein

der Ausschuß.

Schlüter-Brot

anerkannt bekömmliches und leicht verdauliches Vollkornbrot empfiehlt d. Alleinhersteller v. Calw

Fr. Brommer, unteres Ledereck.

Auch Milch ist zu haben beim Obigen.

Haarpflegen

repariert

S. Obermatt, Friseur.

Erstklassiger Versicherungskonzern

alle Versicherungszweige betreibend, sucht für Calw einen arbeitsfreudigen, gut eingeführten Herrn im Nebenberuf als

Platzvertreter

Gutes Inkasso vorhanden. — Auch für abgebaute Beamte geeignet. — Angebote unter S. F. 521 erbeten durch die Invalidenbank Ann.-Expedit. Stuttgart.

Überall erhältlich in neuer Qualität sind

100% Reine Seife

Calwer Seifenfloren

Fettgehalt garantiert 85%

DAS IDEALSTE WÄSCHMITTEL DER GEGENWART

Preis 35 Pfennig

Die Macht der Qualität wird unerschütterlich bewiesen durch den beispiellosen Erfolg der

Rama

MARGARINE

butterfein

Rama hat sich in kurzer Zeit als meistgekauft u. meistbegehrte Margarinemarke ganz Deutschland erobert

Qualität siegt!

Beim Einkauf

Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco oder, Die Rama-Post vom lustigen Fips gratis.

1/2 lb 50 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gemeinde Schmieh.



Nadelholz,
Stangen,
Buch, Beugholz
und etwas schöne Wagnerbuchen.

Im öffentlichen Aufftrieb verkauft die Gemeinde am
14. Februar 1927, nachmittags 2 Uhr:

Baufstangen A 72, B 23 Stück
Hagstangen 93 I., 20 II. Klasse
Hopsenstangen 95 Stück I. Klasse und
15 Nm. buchenes Holz
5-8 cm schöne Wagnerbuchen.

Zusammenkunft bei der Kathreinpläs.

Im Submissionswege nachstehend verzeichnetes

Langholz:

Kotforcken: Fstm. 19,20 II., 83,20 III., 38,19 IV.,
17,50 V. Klasse.

Lannen: Fstm. 24,50 I., 11,25 II., 13,59 III.,
7,48 IV., 4,60 V. Klasse.

Hierzu schriftliche Angebote in Prozenten der staatlichen Forstzute für 1927 sind mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ spätestens bis 15. Febr. 1927, nachmittags 6 Uhr, einzureichen. Das Holz ist gemessen in breiten und geraden Zentimetern und kann vom Waldschütz vorgezeigt werden. Weitere Verkaufsbedingungen können beim Schultheißenamt eingesehen werden. Genehmigung vorbehalten.

Gemeinderat.

NORDDEUTSCHER LLOYD
* **Bremen** *
einzige deutsche Linie, die Reisende
und Auswanderer direkt nach
CANADA
befördert. Auskunft erteilt:
in Calw: Apotheker Carl Reichmann, Marktpl.

Bruchleidende Spranzband

(Deutsches Reichspatent)
kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen,
trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen.
Beste volle Garantie. Glänzende Zeugnisse auch Heilerfolge.
Billigste Berechnung.

Mein Vertreter ist wieder mit Mustern
am Freitag, den 11. Februar in Calw im Hotel
„Adler“ von 8 bis 11 Uhr
in Liebenzell im „Döjen“ von 12 bis 1/2 3 Uhr
für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder)
kostenlos zu sprechen.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Ginen Mord-

Skandal gibt es öfter in der Familie, wenn die Böden
risch gewacht werden und der Geruch nach Stunden nicht
verschwindet. Die kluge Hausfrau nimmt daher nur
Barkett-Märke Sumel. Es reinigt, wachst gleich-
Bische Marke Sumel. Es reinigt, wachst gleich-
zeitig und kann sofort
jebocht werden. Der lästige Geruch ist in einer 1/2 Stunde
verschunden. Sumel erzieht gleichzeitig die teuren
Möbelaufrischungsmittel.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Einen starken, guterhaltenen
Leiterwagen
100 Str. Tragkraft, sowie
einen leichten
Einspannerjchlitten

mit Bremse für Viehger oder
Milch-Händler geeignet hat
zu verkaufen
Willy, Seimle, Schmied-
meister, Keubulach.

„Nissin“
lölet
Kopfläuse
samt Brut.
Neue Apotheke Calw.

Eine junge, neumelkige,
fehlerfreie
Rug- und Schaff-



Ruh
ist zu verkaufen. Wo, sagt
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe
billigst 2 Paar
prämierte
Nieser-

Leuthühner
1,9 prämierte rebhuhn.
Zwerghühner
Wer, sagt die Geschäftsstelle
ds. Bl.



Wanderprogramm 1927 des Württbg. Schwarzwaldvereins Calw.

1. 27. März Althengstet über Gehingen Führer: E. Koller
2. 24. April Ins Wirtal Führer: D. Georgii
3. 1. Mai 43. Hauptversammlung des W. S. V. in Stuttgart
4. 21.-22. Mai Abwanderung Führer: E.-Insp. Schmitt
5. 26. Juni Rälberbronn Führer: E. Koller
6. 16.-17. Juli Föhrenbühl Führer: Stadtpf. Frey
7. 21. August Unterreichenbach-Rapsenhardt-Schöndorf Führer: E. Bin'ner

8. 18. September Ergenzingen Führer: Rektor Beutel
9. 16. Oktober: Röttenbach-Schmieh Führer: Hans Vogel
10. 20. November: Javelstein (Lamm) Führer: Paul Dipp

Jede Wanderung wird rechtzeitig bekannt gegeben im Calwer Tagblatt.
Änderungen vorbehalten. Das Wanderliederbüchlein des Schwarzwaldvereins
jeweils mitbringen.

Ausschneiden und aufbewahren.

Einwandfreien Lautsprecher-Empfang

ergibt
Dr. Selbt 1 Röhren-Empfänger
mit Mehrfach-Röhre

Preis Mk. 35.—

Versuche ergaben circa 10 Stationen im
Lautsprecher bei mittleren Hochantennen

Radio-Vertrieb

C. Bender, Lederstr. 176

Einsetzen neuer I. Qual.
Gummivalzen
in Weingmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog b. „Köple“.

Dach- pappe

Dachlack
Carbolineum
Teerfreie
Spezialpappe
liefert billigst
Stuttg. Asphalt- und
Teergeschäft Seeger
Stuttg., Adolfsstr. 10
Telephon 407 20
Fabrik in Pöwerbach

Serva-
Kaffee



best. Mischungen
stets
frisch gebrannt

C. Serva, Calw
Fernsprecher Nr. 120

Ehe Sie einen Druckauftrag

nach auswärts vergeben,
fragen Sie doch bei uns
an, ob wir Sie nicht vor-
teilhafter bedienen können

Tagblatt-Buchdruckerei Calw
Fernsprecher Nr. 9 Lederstraße.

Preisermäßigung

Um mein Lager in fertiger Damenwäsche
zu räumen, gewähre ich ab heute ganz

erhebliche Preisermäßigung

auf Damen-Tag- und Nachthemden, Bett-
jacken, Stickerei-Beinkleider, Untertailen,
Unterwäsche, leitere in weiß u. farb., sowie feine Wäsche-
battise, echtfarb. Wulstflanelle u. feine gestr. Zephyr

Julie Schimpf

Zur Konfirmation

empfehle

prima Lindener Samte

in verschiedener Breite und Preisen, ferner

billige Samtreste

ebenfalls zu Kleibern

Julie Schimpf, Badstraße.

WOLLEN SIE BAUEN

UND FÜR FERTIGUNG VON PLÄNEN
KOSTENANSCHLÄGEN ETC.

KEINE HOHEN
PREISE ZAHLEN

SO FORDERN SIE KOSTEN-
LOSE BERATUNG VON

BAUMEISTER
E. KIEFNER

TEL. 88 CALW TEL. 88

Lampenschirm-Gestelle elektrisch geschweißt

30 Zentimeter Durchm.	1.10 Mk.
50 " "	2.00 Mk.
60 " "	2.60 Mk.
70 " "	3.40 Mk.

Ia. Japan-Seide 4.80 Mk., Ia. Seiden-Batist 1.60
Mk., sowie sämtliche Besatzartikel, wie Seidenstranfen,
Schüre, Rüschen, Wickelband usw., sowie fertige
Schirme in großer Auswahl billig. Ferner Tischlampen,
Nachtischlampen, Zuglampen, Schlaf-Ampeln etc.

Maria Fuchs, Calw, Hermannstraße 853.

Pfannkuch
Frisch eingetroffen
Cabliou
Pfd. 26 Pfg.
im Auschnitt
Pfd. 28 Pfg.
Große

Bücklinge

Pfd. 28 Pfg.
5 Pfd.-Kiste
1.35 M.
Feine

Sprossen

1/4 Pfd. 15 Pfg.
3 Pfd.-Kiste
1.60 M.

Pfannkuch

Brodmanns
Butterkalk
Salzleckerollen
Lebertran
Kets auf Lager.
Fr. Holz
Handlung
Oberreichenbach.

Radiofonanz

la Einröhren-Empfangsge-
rät entl. mit Kopfhörer sehr
preiswert, gut erhalten, zu
verkaufen

Schmid, Kapellenberg 14

Dafelbst ist möbliertes

Zimmer zu vermiet.

Innigen Dank

f. Wallwurzfliuid, weldj. gut
angekomm. u. ausgezeichnet
wirkt - fühle weientl. Besser-
rung. Pfarrer B. D.

Wallwurzfliuid

half b. Kniegelenksentzündg.
Zeugnis notariell beglaubigt
Große Flasche M. 2.—,
Spezial" doppelst. M. 3.—.
Niederlage: In den Apo-
theken zu Calw, Feinach
u. Liebenzell, oder postfrei
v. Kloster-Laboratorium
Alpirsbach/Würtbg.

Keller- Blatten

kauft auch einzeln
Postdate
Pfrommer Altburg.

Wachsamem
Rehpintischer
zu verkaufen. Von wem,
lagt die Geschäftsst. ds. Bl.